

HEINZ GRILL

Wie überträgt sich *karma*?

Wie kann *karma* verringert werden?

Die Vermeidung von *karma*

Copyright 2016  
Lammers-Koll-Verlag  
Häfnerstraße 12  
D-74343 Sachsenheim-Häfnerhaslach  
Tel: +49 (0) 70 46 / 88 48 224  
Fax: +49 (0) 70 46 / 88 48 223  
e-mail: [verlag@lammers-koll-verlag.de](mailto:verlag@lammers-koll-verlag.de)  
[www.lammers-koll-verlag.de](http://www.lammers-koll-verlag.de)  
Web-Shop: [www.yogabuecher.de](http://www.yogabuecher.de)

ISBN

Alle Rechte vorbehalten

Fotos: Archiv Lammers-Koll-Verlag

Satz: Albert Wimmer

Druck: Sowa Sp. z o.o., Piaseczno Business Park ul. Raszynska 13,  
05-500 Piaseczno, Polen

## Die Wortbedeutung von *karma*

*Karma* ist der Baustein für  
alles irdische Wachsen, Gedeihen  
und Blühen, für alle Kultur,  
Errungenschaft, für  
persönliche Macht und  
persönlichen Verfall.

*Karma* bedeutet  
genau übersetzt:  
Arbeit.

Es ist das  
Sanskritwort allgemein  
für Schicksal.

*Om tat savitur varam rūpam  
Jyotiḥ parasya dhīmahi  
Yannaḥ satyena dīpayet.*

Dies ist der vorzügliche Körper von *Savitri*.  
Über dieses hohe Licht wollen wir meditieren.  
Durch sie wird die Wahrheit entzündet.

(Der Vortrag begann mit der Rezitation des  
*Gāyatrī*-Mantras von Sri Aurobindo)

## Die Übertragung des *karma*

Arco, den 30. 9. 2005

Wie überträgt sich *karma*? Wie übertragen sich die Kräfte des *karma*-Wirkens? Gibt es äußere wägbare Verhältnisse, die das genau bemessene, schicksalsbeladene Wirken des *karma* in ihren zusammenhaftenden Berührungspunkten erklären?

Aus den Erfahrungen wissen wir mittlerweile, dass sich von Person zu Person feinste, ungesehene Kräfteübertragungen ergeben, die einen schicksalsträchtigen Verlauf nehmen können.

In praktischer Hinsicht dürfen wir davon sprechen, dass sich in den verschiedenen Arten der Begegnungen, wie Menschen einander begegnen, wie sie sich austauschen, wie sie miteinander sprechen oder wie sie sich unter Umständen sogar auf einer feineren Ebene nur wortlos, jedoch empfindsam austauschen, ein *karma* miteinander wechseln oder weiterleiten können. In der Regel sprechen wir davon, dass sich das *karma* unter gezielten menschlichen Konstellationen, die einer Art höherem Zufall mit weiser Logik entsprechen, entwickelt.

Es ist aber das *karma* in der Regel nicht nur eine Angelegenheit, die sich innerhalb der menschlichen Begegnung auf einer rein aktuellen, persönlichen Stufe entwickelt, sondern es ist häufig sogar so, dass sich etwas fortleitet, das durch die Vergangenheit hervorgebracht wurde, das sich immer wieder auf neue Weise im Leben fortträgt, sich aktualisiert, sich durch seine eigene Bewusstseinsverschleierung in vielen Facetten und in vielen verschiedenen Gesichtern äußert.

Das *karma* entsteht in der Regel primär in einer ganz eigentümlichen bindenden Ausdehnung. Es bindet sich *karma* dann, wenn das menschliche Bewusstsein ein geistiges Gesetz leugnet, ein geistiges Gesetz, das unter Menschen Gültigkeit hat, nicht annimmt und es dehnt sich bindend weiterhin in dieser Folge aus, wenn geistiges Leben und geistige Dimensionen in Verleumdung oder sogar Bekämpfung geraten.

Der Angriff gegen das Geistige bewirkt in der Regel die wesentlichsten karmischen Prozesse innerhalb des Menschseins. Dabei ist der Angriff gegen das Geistige auf eine sehr umfassende Weise zu verstehen. Der Angriff auf das Geistige beginnt häufig in einer sehr untergründigen, unbewussten Ausrichtung besonders sogar dann, wenn das menschliche Bewusstsein noch gar keine Vorstellung über die geistigen Welten besitzt.

Grundsätzlich ist es aber, um nicht alle Einzelheiten näher auszuführen, so, dass sich immer dann, wenn eine geistig überkommene Ordnung oder ein geistiges, werdendes Prinzip verneint wird und wenn auf dieser Grundlage fortgesetzt, die Moralität unter Menschen zerfällt, wenn der Mensch sich weiterhin in irdische Strukturen verwickelt und zu allerlei erdenklichen Korruptionen und Gemeinheiten fähig wird.

Interessant ist es aber für uns, einmal in eine Betrachtung mit näherer Aufmerksamkeit zu kommen, wie sich das vielerlei Wirken des *karma* von Mensch zu Mensch fortsetzt.

Es ist ein Geheimnis, wie sich Übertragungen von einer Person auf die andere weiterleiten können, denn es ist nicht im Sinne einer medizinischen Deutung wie eine Ansteckung, eine direkte Übertragung eines Virus zu sehen, eines Virus, der sich durch Schmierinfektion oder durch Blutinfektion weiterleiten könnte, sondern es sind die Geheimnisse, wie sich Wesen von einem Menschen auf den anderen fortsetzen, viel feinstofflicherer, metaphysischerer Art und deshalb faktisch nicht an Regeln aufzuzeigen. Die Betrachtung, wie sich diese Kontamination von Wesen fortsetzt, führt uns in die feinstoffliche Leiblichkeit des menschlichen Daseins hinein.

Wir müssen diese metaphysischen Wirkungsdimensionen so betrachten, dass wir zuerst einmal den Ätherleib in die Aufmerksamkeit nehmen und dann schließlich darüber hinaus den Astralleib.

Der Ätherleib ist dem Menschen als das eigentliche erhaltende Lebensgefüge gegeben. Das Lebensgefüge des Menschen sollte in sich eine wirkende Einheit darstellen, die sich durch sich selbst im Gleichgewicht halten kann. Ein Gleichgewicht entsteht am leichtesten dann, wenn die ver-

schiedenen Kräfte, beispielsweise des feinstofflichen Erdelementes, des Feuerelementes, des Luft- und Wasserelementes im richtigen, fließenden Wechsel ineinander gleiten.

An diese Elemente sind kosmische Entitäten gebunden, sind große Kräfte des kosmischen Raumes im Mitwirken beteiligt. Indem diese Kräfte automatisch durch das Äthergefüge im Ausgleich gehalten werden können, ist es in der Gesamtorientierung des Menschen leicht möglich, von negativem *karma* frei, beziehungsweise von Schicksalsschlägen einigermaßen verschont zu bleiben. Erst dann, wenn sich ein erhebliches Ungleichgewicht innerhalb des Äthergefüges entwickelt, entsteht eine Anziehung des Schicksals und der verschiedenen Kettenprozesse, die sich wie sogenannte Teufelskreise, in *circuli vitiosi*, fortsetzen.

Diese Kreise, die sich kettenartig fortsetzen, entstehen aus dem Ätherleib. Wenn der Ätherleib selbst einmal einen Makel erhält, einen Verlust, einen Lebenskräfteverlust, dann ist er daraufhin bemüht diesen Verlust auszugleichen. Wir spüren das auch im Leben. Wenn wir einen Verlust erhalten und eine Verletzung erleiden, die uns ein Verlustgefühl vermittelt, sind wir naturgemäß bemüht dieses Verlustgefühl wieder ausgleichen zu wollen.

Indem wir durch bestimmte Ereignisse, bestimmte Schicksalsmächte, bestimmte Einbrüche in die eigene Persönlichkeit in diesen Lebenskräften geschwächt werden können, ist eben vom Willen und vom Gemüt her ein Antrieb gegeben, dass wir dann auf neue Dimensionen oder andere Quellen der Erwartung zugehen.

Das Tragische aber, und das wissen wir vielleicht schon aus der Erfahrung, ist es, dass wir geradewegs auf verkehrte, erwartungsvolle Zukunftshoffnungen und Ziele des Wiedergutmachens hinsteuern können. Wenn einmal ein Verlust in den Lebenskräften eingetreten ist, dann hat dieser Verlust eine meist noch nicht behobene und noch nicht bekannte Ursache.

Wir können sagen, er hat eine Ursache im *karma*, er hat eine Ursache in uns selbst durch ein früheres Leben, aber weiterhin können wir auch davon sprechen, dass dieser Verlust ganz naturgemäß durch die unbewussten,

sich determinierenden Bedingungen des Lebens eingetreten ist, dass es ganz natürlich ersichtlich ist, warum wir äußerlich in eine bestimmte Situation hineingeraten sind und warum wir im Äußeren dieses Leiden, den Schmerz oder die Erschütterung mit Lebenskräfteverlust erlitten haben, aber dass wir die inneren Ursachen, die wahren Bewegungen der Seele nicht kennen.

Indem wir auf das Leben blicken, bemerken wir jedenfalls, dass wir, um äußerlich wieder gesund zu werden oder um wieder eine Verletzung auszugleichen, auf neue Dimensionen oder auf andere Möglichkeiten, Zielvorstellungen und Quellen der Heilung zugehen müssen.

Es determiniert aber damit das Wesen, das sich aus dem Ätherleib fortsetzt, nämlich die Anziehung, das ist das Wesen des Ätherleibes, genau zu den gleichen bekannten Wesen hin, die aber geradewegs schon den Verlust oder die allgemeine Verletzung in den Lebensleib hineingefügt haben.

Es entsteht normalerweise ein Kreislauf der Wiederholung von gleichen Wesen, denn aus dem Ätherleib entsteht das Prinzip dieser Anziehung und dieser Ätherleib ist bemüht, eine astrale Dimension an sich zu ziehen. Indem gerade diese astrale Dimension angezogen wird, kann es sein, dass schließlich weitere Verluste in den Lebenskräfteorganismus eintreten und sich dadurch ein Schicksalsgefüge um so weiter, intensiver und in jeder Weise damit krankmachend aufbaut.

Der Mensch ist vom Ätherleib auf eine Art wesenhafte Anziehung gerichtet, die sich aber im Sinne des gesamten Gefüges auf Astraldimensionen ausrichtet, die ihm in der Regel weiterhin im gleichen Prinzip Schaden zufügen. Es ist sehr schwer aus diesem Kreislauf, der das klassische *karma* darstellt, durch alleinige Weisheit, alleinige menschliche Kraft des Erkennens und Beurteilens herauszutreten. Der Ätherleib in seiner individuellen Eigenart und kosmischen Einheitszugehörigkeit ist in sich nicht imstande seine Wesensschichten zu verändern. Hierzu bedarf es eines überkommenden Astralleibes und Iches.

Nehmen wir einmal ein praktisches Beispiel, um diese Situation zu veranschaulichen, wie sie gegeben ist.



Stellen wir uns einmal die Situation vor von zwei Menschen, die auf gewöhnliche Weise ihr Leben miteinander verbinden, die eine Familie gründen und sich auf recht unkomplizierte, gesunde Weise in das Leben etablieren. Stellen wir uns vor, die Frau bleibt zu Hause bei den Kindern, wie es häufig der Fall ist, und der Mann geht in einen Betrieb zur Arbeit. Nun kann es vorkommen, dass in dem Betrieb korrupte Kräfte eintreten, die dem Mann das Arbeitsleben erschweren.

Da das Äthergefüge zwischen zwei Menschen als eine Einheit zu bewerten ist, zwischen Mann und Frau und auch hin zu den Kindern in einem engen Rahmen steht, ist es naturgemäß, wenn der Mann beispielsweise in der Arbeit Angriffe erhält, dass dann in der Fortsetzung die Wirkungen unmittelbar in die Familie hinein und in das Äthergefüge der Familie eintreten. Die Kinder werden beispielsweise plötzlich krank. Es entwickeln sich beispielsweise Spannungen innerhalb des gesamten Beziehungsaustausches.

Der Angriff, der außerhalb geschieht, setzt sich als Angriff hinein in dieses familiäre Gefüge, da der Ätherleib gemeinsam erlebt wird, wie auch gleichermaßen das Elementengleichgewicht im Ätherleib einer Familie immer ein sensibles, zartes Gesamtgefüge darstellt. Es ist tatsächlich so, dass dann eine Störung aus dem Wirken von *karma* eintritt, die von außen nach innen zu bewerten ist.

Diese eingetretene Störung mit Verkehrungen oder Kräfteverlusten sollte natürlich wieder einen heilenden Ausgleich erhalten. Aber wie kann eine Störung, die von außen herantritt, im eigenen Gefüge nun einen rehabilitierenden Ausgleich finden?

Häufig reagiert jemand, der schuldzuweisende Verletzungen erfahren hat, gegenüber seinen Nächsten mit sogenannten Schuldprojektionen. Indem sich die emotional gebundenen Verletzungen, gepaart mit Schuldprojektionen die der Mann in der Arbeit erlebt hat, in der Familienstruktur fortsetzen, kann natürlich innerhalb der Familie keine Klärung mehr eintreten.

Schuldprojektionen, die aus Verletzungen resultieren, sind sehr häufig. Die Schuldprojektionen zeigen jedenfalls an, dass unterschiedene Verirrungen durch unbewusste Fehleinschätzungen oder durch Unwissenheit, *avidyā*,